

SAFETY NEWS

• COMING SOON 2022 •

EU-SAFETY – 23. – 24. JUNI 2022

Intelligente digitale Technologien von Fahrerassistenzsystemen bis zu Sturzdetectoren mit Notruf funktion bieten auch für die Unfallprävention neue Möglichkeiten. Welche Lösungen werden sich durchsetzen? Diese Fragestellungen stehen im Mittelpunkt der EU-Safety 2022, der größten europäischen Konferenz für Unfallprävention, die vom 23. bis 24. Juni 2022 in Wien stattfinden wird.

67.383 NEUE HELMI-FANS IM PLANETARIUM

(Seite 2)

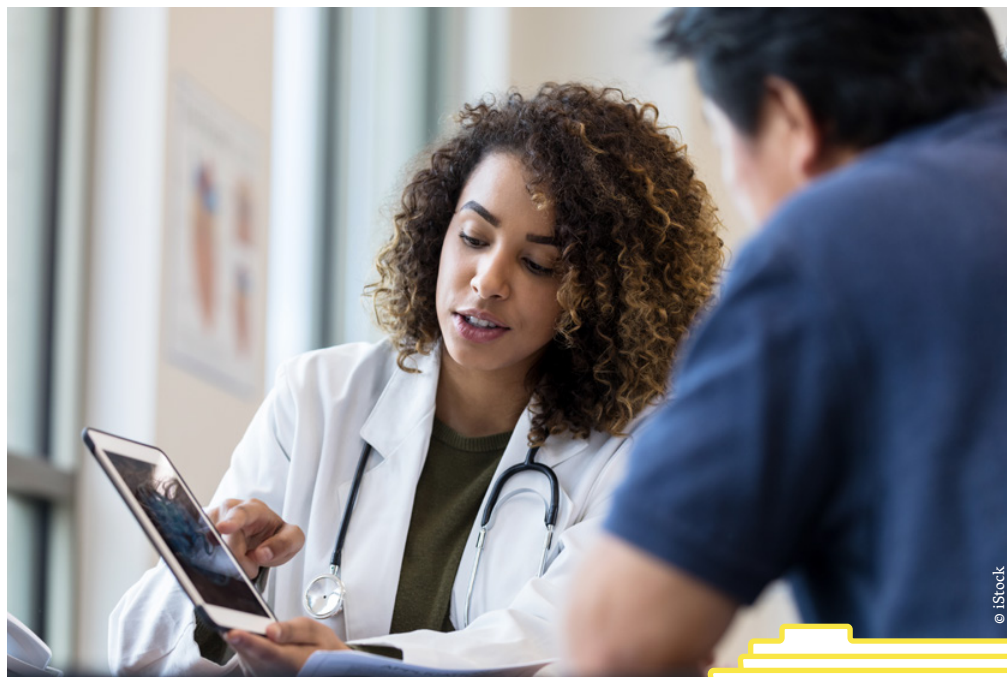


BREMST DER NOTBREMSASSISTENT WIRKLICH?

Wie gut funktionieren die neuen Fahrerassistenzsysteme, die ab dem 6. Juli zur Serienausstattung von neu typisierten Fahrzeugen gehören? KfV und AUVA haben die neuen Tools gemeinsam mit der österreichischen Bevölkerung getestet. (S.3)

SCHUTZ VON GESUNDHEITSDATEN: MISSION IMPOSSIBLE?

Der gläserne Mensch im weltweiten Netz: Sind digitale Patient*innendaten für kriminelle Kräfte ein offenes Buch? Das KfV und die Plattform Patientensicherheit durchleuchten Sicherheitslücken und -potenziale im digitalen Umgang mit unseren persönlichsten Daten. Die besten Rezepte gegen Datenklau: Information und IT-Optimierung.



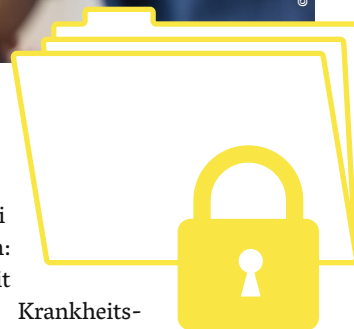
NEUE KfV-STUDIE: GESUNDHEITSDATENSICHERHEIT IM FOKUS

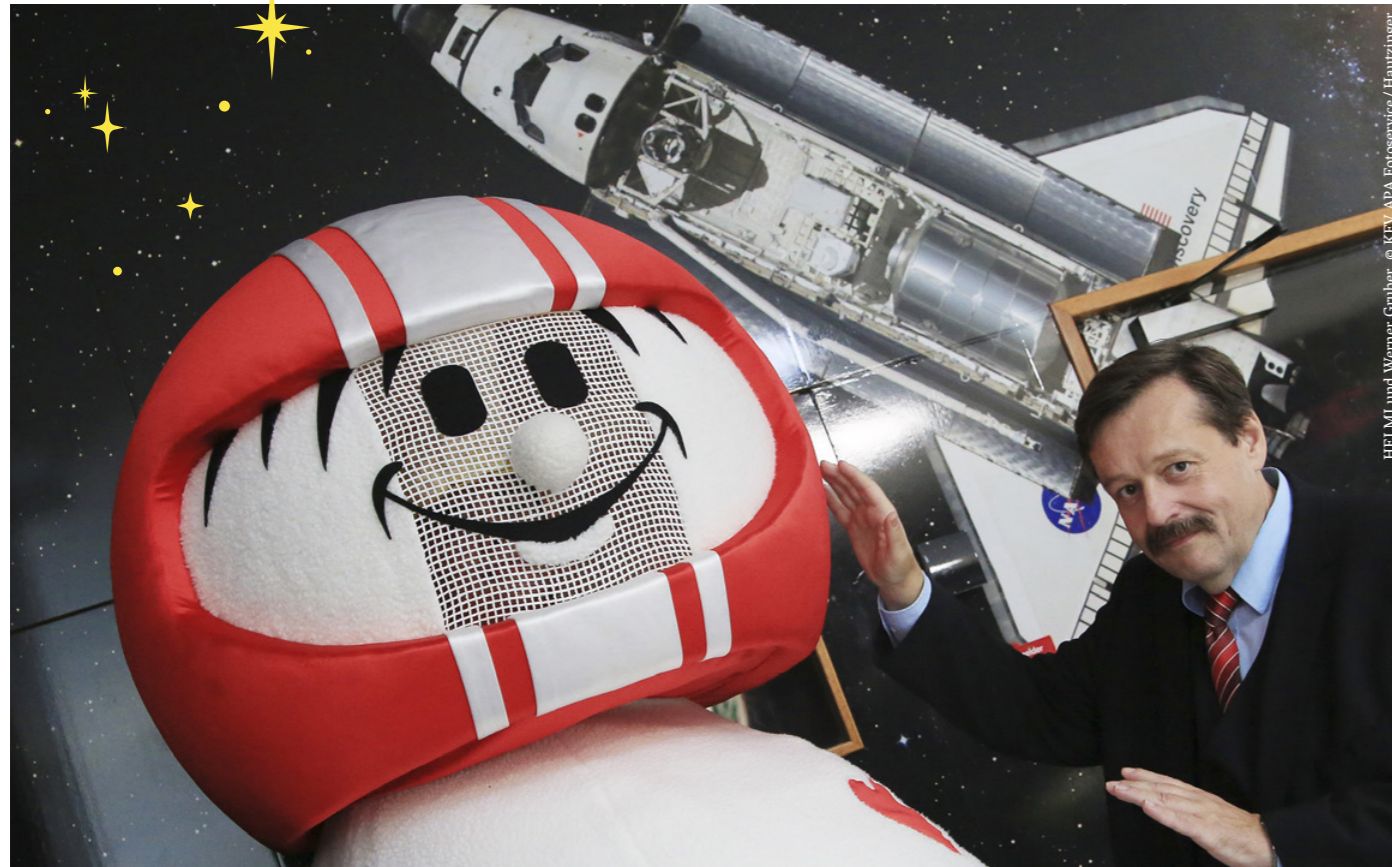
Wie steht es in Österreich um die Sicherheit sensibler medizinischer Daten? Diese Frage nahmen das KfV und die Plattform Patientensicherheit in einem gemeinsamen Forschungsprojekt unter die Lupe. In puncto Datensicherheit besteht auch hierzulande noch durchaus Luft nach oben – gewisse Lücken im System könnten für verbrecherische Zwecke ausgenutzt werden. So manches Sicherheitsbewusstsein ist aber auch schon jetzt auf Zack.

SENSIBLE DATEN IM CYBER SPACE: WERTVOLLES GUT

Gesundheitsdaten sind für Kriminelle ein wertvolles Gut. Auf dem Schwarzmarkt

erzielen sie Höchstpreise, die begehrte Beute dient zu vielerlei illegalen Taten: Erpressung mit Weitergabe von Krankheitsgeschichten, Scams auf Basis erbeuteter Informationen, illegalem Zugang zu teuren Therapien und verschreibungspflichtigen Medikamenten zum Weiterverkauf, unberechtigten Versicherungsansprüchen – nur einige wenige Beispiele für unzählige Möglichkeiten krimineller Energie. Das üble Geschäft mit menschlichem Leiden blüht im Darknet, auf dem Schwarzmarkt und in anderen dunklen Gassen. Oberstes Gebot ist daher optimaler Schutz persönlicher medizinischer Daten. ♦





HELMI und Werner Gruber, © KfV APA-Fotoservice / Hautzinger

BESUCHERREKORD HELMI GREIFT IM PLANETARIUM ZU DEN STERNEN

HELMI, der Superheld der Sicherheit, greift zu den Sternen. Gemeinsam mit seinem Hund Sokrates geht Österreichs Kult-Sicherheitsexperte seit geraumer Zeit im Wiener Planetarium auf Sicherheitsmission. Dabei fliegen HELMI und Sokrates in einem Kurzfilm-Spot mit ihrem Schwuppodrom quer durchs Weltall und erinnern die kleinen Bewohner*innen der Erde dabei mit einer Grußbotschaft an das richtige Verhalten im Straßenverkehr. In 1.731 Vorführungen konnte HELMI bislang 67.383 Besucher*innen von seiner Mission überzeugen. Denn, auch in den unendlichen Weiten des Weltalls gilt: immer angurten und Helm tragen!

EIN AUSSERIRDISCHER LANDET IM PLANETARIUM

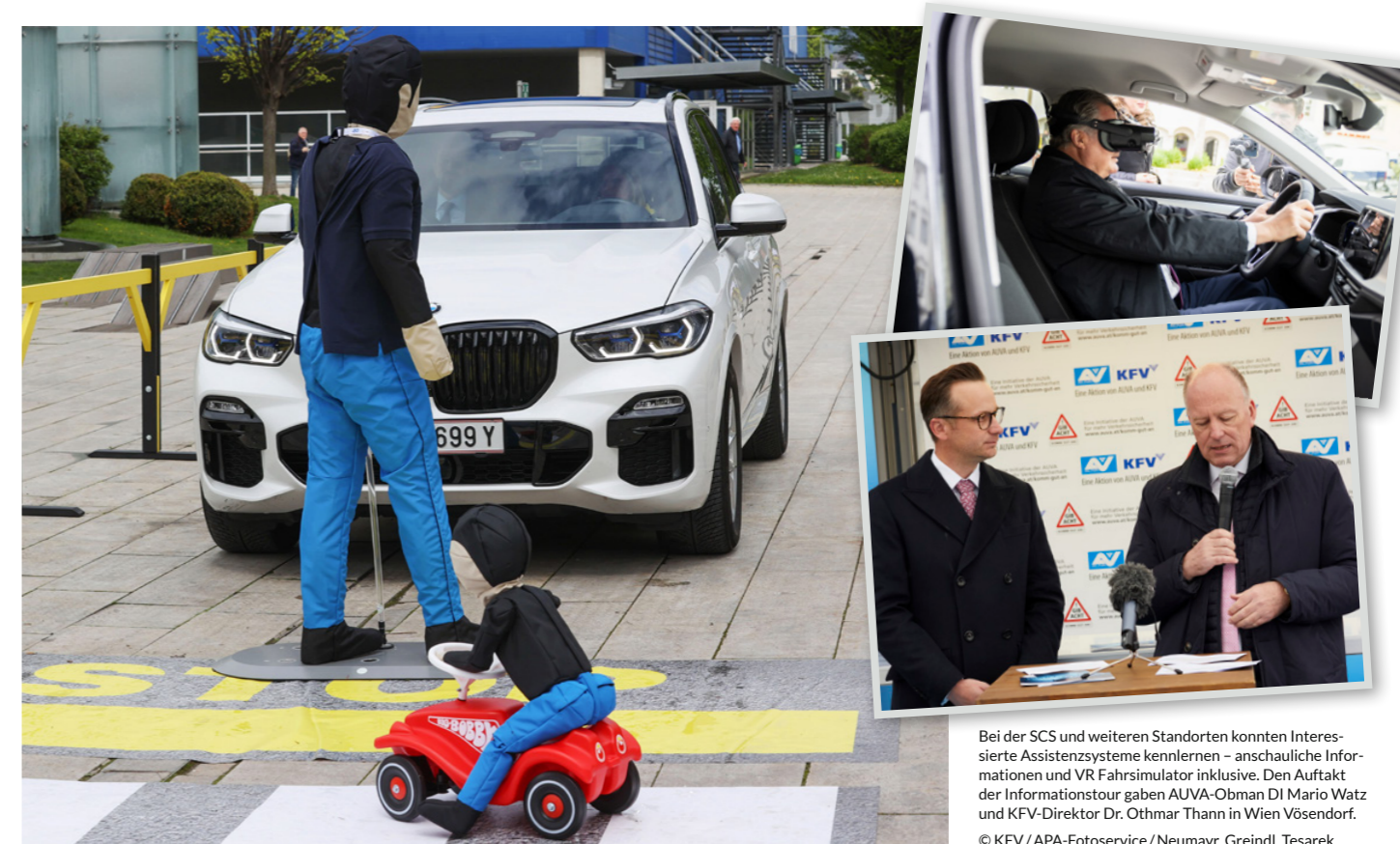
HELMI und das Planetarium verbindet das gemeinsame Interesse am Weltall. Denn was viele nicht wissen: HELMI wurde ursprünglich als Außerirdischer am Planeten Flix Flax geboren und ist schließlich im Jahr 1980 mit dem Raumschiff Schwuppodrom auf der Erde gelandet, um die Bewohner*innen der Erde vor Unfällen zu bewahren. „Die Wahrscheinlichkeit, einen Außerirdischen zu

treffen, ist verschwindend gering. Umso mehr freuen wir uns, mit HELMI einen waschechten Außerirdischen bei uns im Planetarium zu haben und ihn bei seiner wichtigen Mission unterstützen zu können“, freut sich Alt-Direktor des Planetariums Wien, Mag. Werner Gruber.

HELMI IM UNERMÜDLICHEN EINSATZ FÜR DIE SICHERHEIT

„Die Integration von HELMI in das Kinderprogramm des Planetariums bildete die ideale Möglichkeit, um Kinder spielerisch an die Vermeidung von Gefahren im Alltag heranzuführen und sie an richtige Verhaltensweisen zu erinnern“, betont auch Dr. Othmar Thann, Direktor des KfV. „Wir sind uns sicher, dass HELMI mit seinem unermüdlischen Einsatz gegen Kinderunfälle bereits unzählige Menschen vor Unfällen bewahren konnte und es weiter tut.“ Nach wie vor gibt es für HELMI einiges zu tun: Alle vier Minuten verunglückt ein Kind in Österreich und alle zwei bis drei Wochen stirbt ein Kind an den Folgen eines Unfalles. Damit gehören Unfälle zu den höchsten Gesundheitsrisiken für Kinder. ♦

HOHES UNFALLREDUKTIONSPOTENZIAL: AUVA & KfV TESTEN FAHRERASSISTENZSYSTEME



Bei der SCS und weiteren Standorten konnten Interessierte Assistenzsysteme kennenlernen – anschauliche Informationen und VR Fahrsimulator inklusive. Den Auftakt der Informationstour gaben AUVA-Obmann DI Mario Watz und KfV-Direktor Dr. Othmar Thann in Wien Vösendorf.
© KfV / APA-Fotoservice / Neumayr, Greindl, Tesarek

Ab dem 6. Juli müssen viele Fahrerassistenzsysteme zur Serienausstattung von neu typisierten Fahrzeugen gehören. Ergebnisse aus KfV-Erhebungen zeigen allerdings, dass viele Lenkende unzureichend über deren Funktionsweise und Möglichkeiten Bescheid wissen. Um die Bevölkerung zu sensibilisieren, starteten KfV und AUVA eine gemeinsame Informationstour durch Österreich und zeigten mittels eindrucksvoller Bremstests und einem Training-Car mit VR Fahrsimulator, wie groß das Unfallreduktionspotenzial von Assistenzsystemen ist.

„Das Potenzial von Fahrerassistenzsystemen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit ist groß: bis zu 50 Prozent der Pkw-Unfälle und bis zu 22 Prozent der Lkw-Unfälle können durch Fahrerassistenzsysteme positiv beeinflusst werden“, so AUVA-Obmann DI Mario Watz. Ab dem 6. Juli 2022 erfolgt nun ein weiterer wichtiger Schritt für die Verbreitung von Fahrerassistenzsystemen. Denn ab diesem Zeitpunkt müssen neu typisierte Fahrzeuge in der EU zusätzlich zu bereits etablierten Assistenzsystemen verpflichtend mit neun weiteren Systemen ausgerüstet sein: dem intelligenten Geschwindigkeitsassistent, dem automatischen

Notbremsassistent, dem Notfall-Spurhalteassistent, einem Müdigkeitswarner, einem Rückfahrassistent, dem Notbremslicht, eine ereignisbezogene Datenaufzeichnung, eine Vorrichtung zum Einbau einer alkoholempfindlichen Wegfahrsperrung und einem Warnsystem bei nachlassender Konzentration.

KfV-BEFragung ZEIGT: WISSENSSTAND DER BEVÖLKERUNG BIETET LUFT NACH OBEN

Damit Fahrerassistenzsysteme ihr volles Potenzial entfalten können, müssen Lenkende auch deren Funktionsweise sowie die Stärken und Schwächen der verschiedenen Systeme kennen. Eine aktuelle, repräsentative Befragung des KfV unter mehr als 2.700 Personen zeigt allerdings, dass es rund um den Wissensstand der Bevölkerung noch Optimierungsbedarf gibt. „Etwa 40 Prozent der von uns Befragten fühlen sich bezüglich der Handhabung der Assistenzsysteme nicht ausreichend informiert. Gerade angesichts der zunehmenden Verbreitung der Systeme gilt es nun, der Bevölkerung die erforderlichen Informationen zu vermitteln. Nur so kann die große Chance für die Verkehrssicherheit, die Fahrerassistenzsysteme mit sich bringen, optimal genutzt werden“, betont Dr. Othmar Thann, Direktor des KfV. ♦

WATER ADVENTURE: KFV SETZT NEUE MASSSTÄBE IN DER SCHWIMMAUSBILDUNG

Erste Kinder absolvieren neues vom KFV konzipiertes Selbstrettungs- schwimmtraining.

Ins Wasser purzeln, ohne die Orientierung zu verlieren, eine Minute lang mit dem Rücken auf der Wasseroberfläche treiben und 50 Meter schwimmen: Im Zuge eines vom KfV und dem ESV neu entwickelten Selbstrettungsschwimmtrainings, erlernen auch Kinder ohne Schwimmerfahrung spielerisch lebenswichtige Notfallbasics, um für den Ernstfall im Wasser gewappnet zu sein. Nun haben die ersten Kinder ihr Selbstrettungsschwimmtraining erfolgreich abgeschlossen und ihre Urkunden von HELMI persönlich verliehen bekommen. Weitere Informationen zu dem neuen KfV-Kursformat finden sich unter wateradventure.kfv.at.

„DEN RICHTIGEN UMGANG MIT WASSER ZU LERNEN IST ÜBERLEBENSWICHTIG“

Die Kursinhalte werden von spezialisierten Schwimmlehrenden vermittelt und reichen von der Wassergewöhnung bis hin zur



Selbstrettung. Nach der Absolvierung des Kurses können sich Kinder bei einem Sturz ins Wasser eigenständig ans Ufer oder den Beckenrand retten und eine gewisse Zeit über Wasser halten. Jedes Jahr ereignen sich in Österreich rund 5 tödliche Unfälle in Gewässern – Ertrinken ist damit die zweithäufigste unfallbedingte Todesursache bei Kindern. Auch ein Blick auf die KfV-Schwimmstudie aus dem Jahr 2021 zeigt: „Es herrscht Hand-

lungsbedarf, denn im Jahr 2021 konnten 132.000 Kinder im Alter von 5 bis 9 Jahren nicht schwimmen, weitere 51.000 schwimmen nur sehr unsicher. Mit Hilfe der neuen KfV-Selbstrettungstrainings „WATER ADVENTURE“, eignen sich Kinder zwischen 7 und 9 Jahren erste Grundkompetenzen der Selbstrettung im Wasser an“, so Dr. Johanna Trauner-Karner, Leiterin des Bereichs Sport- und Freizeitsicherheit im KfV. ♦

Auf einen Blick

SELBSTRETTUNGSSCHWIMMTRAINING



ROLLE VORWÄRTS INS WASSER:
Trainiert den plötzlichen Sturz
ins Wasser



1 MINUTE RÜCKENSCHWIMMEN:
Trainiert in Notfallsituationen
über Wasser zu bleiben



50 METER SCHWIMMEN EGAL WIE:
Trainiert sich in Sicherheit zu bringen